



**Dr. Barbara Pühl**

ist Leiterin der Stabsstelle für Chancengerechtigkeit und der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

/// Das Verhalten jedes einzelnen Menschen zählt

# Strategien und Maßnahmen der Prävention in der Evangelischen Kirche

**Prävention und Bekämpfung von sexualisierter Gewalt sind für die Kirche von zentraler Bedeutung. Sie werden als doppelte Aufgabe verstanden: nach innen gerichtet mit Blick auf die eigene Institution und nach außen auf die Gesellschaft und das menschliche Miteinander.**

## Zum kirchlichen Selbstverständnis

Das Christentum versteht Leben als ein Geschenk Gottes. Leben zu fördern und zu unterstützen ist ein Grundanliegen christlicher Ethik, das im Gebot der Nächstenliebe zusammengefasst ist. Dazu gehören wesentlich die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung sowie der Schutz vulnerabler Gruppen.

Sexualisierte Gewalt zerstört Leben. Sie ist mit dem, wofür Kirche steht, unvereinbar. Gleich wo sie geschieht – sie ist inakzeptabel. Besonders schwer wiegen jedoch Vorfälle, die innerhalb der Institution Kirche passieren. Sie rütteln an der Glaubwürdigkeit und stellen das Selbstverständnis der Kirche substanziell in Frage. Schutz vor sexualisierter Gewalt – vor allem für Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene – hat daher zentrale Bedeutung. Das Engagement der Kirche richtet sich dabei sowohl nach innen auf die eigene Institution als auch nach außen auf das menschliche Miteinander insgesamt.

**Kirche hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche zu begleiten und zu schützen.**

## Prävention innerhalb der Evangelischen Kirche

### Strukturelle Voraussetzungen und Gefährdungsräume

**Die 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland sind demokratisch organisiert.**

Die Evangelische Kirche ist in ihrer Grundstruktur demokratisch angelegt. 20 eigenständige Landeskirchen sind zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zusammengeschlossen. Jede der einzelnen Kirchen wird auf unterschiedlichen Ebenen jeweils von mehreren Organen, von beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleitet. Das religiöse Leben spielt sich vor allem in Gemeinden vor Ort in Gottesdiensten, Gruppenaktivitäten oder in der Seelsorge ab. Kinder und Jugendliche haben Kontakt zur Gemeinde durch Kindergottesdienst, in Jungschar- und Jugendgruppen, in musikalischen Gruppen oder in der Konfirmandenarbeit sowie über kirchliche Kindergärten oder den Religionsunterricht.

Die Diakonie bildet und organisiert die soziale Arbeit der Evangelischen Kirche in insgesamt 17 Landesverbänden. Sie unterhält sowohl stationäre als auch ambulante Dienste wie z. B. Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe oder Beratungsstellen. Auch hier gibt es etliche Bereiche, in welchen Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Vertretern der Institution in Berührung kommen.

Bestimmte Strukturen in der Evangelischen Kirche fördern das Risiko sexualisierter Gewalt. Dazu gehören beispielsweise unklare Zuständigkeiten und Gefüge durch gemeinsame Leitungsverantwortung, Kontaktmöglichkeit zu vulnerablen Gruppen in wenig einsehbaren Bereichen wie Seelsorge und ein durch vermeintlich liberale Sexualpädagogik gestütztes falsches Verständnis von Nähe und Distanz, das Grenzverletzungen und Missbrauch begünstigt.<sup>1</sup>

Ausgehend davon gibt es eine Reihe von Empfehlungen für die Kirche zur Prävention, wie z. B. ein Abstinenzgebot in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Seelsorge oder die Einführung institutioneller Schutzkonzepte und Schulung für Mitarbeitende.<sup>2</sup> In den vergangenen zehn Jahren sind etliche Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt ergriffen worden, die im Folgenden skizziert werden.

## Maßnahmen der Evangelischen Kirche in Deutschland

Auf Ebene der EKD wird die Haltung der Gliedkirchen zu sexualisierter Gewalt gegenüber dem Bund und der Öffentlichkeit vertreten. Nach innen hat die EKD richtungsweisende Funktion, formuliert einheitliche Standards und bestimmt den kirchenrechtlichen Rahmen – jedoch ohne Durchgriffsrecht. 2018 wurde von der EKD der Beauftragtenrat zum Schutz vor sexualisierter Gewalt eingerichtet. Er verleiht dem Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche Gesicht und bringt geplante Maßnahmen voran.<sup>3</sup>

Mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) wurden von Seiten der EKD bereits 2012 und 2016 Vereinbarungen getroffen, die die gemeinsame Verantwortung zum Schutz vor sexuellem Kindesmissbrauch und die Umsetzung von Empfehlungen des Runden Tisches festhalten. Darüber hinaus wurde die Präventionsarbeit der Evangelischen Kirche in das Monitoring des Deutschen Jugendinstituts (DJI) aufgenommen.<sup>4</sup>

Innerkirchlich wurde auf EKD-Ebene 2011 die Konferenz für Prävention, Intervention und Hilfe bei Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung (PIH-K) gegründet. Sie ist das Fachgremium, das zusammengesetzt aus Fachvertretern der Landeskirchen und Verbände gemeinsam mit der Fachstelle Sexualisierte Gewalt der EKD die laufende Arbeit koordiniert und weiterentwickelt.<sup>5</sup> Unter dem Leitmotiv „Hinschauen – Helfen – Handeln“ sind in Kooperation mit der Diakonie Deutschland einige Arbeitshilfen zur Risikoanalyse sowie zu Prävention und Intervention entstanden.<sup>6</sup> Für die Landeskirchen und Landesverbände der Diakonie wurde ein Fortbildungskonzept mit standardisierten Modulen für unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet, das seit 2017 zur Verfügung steht.

2019 hat die EKD den Umgang mit sexualisierter Gewalt in einen rechtlichen Rahmen gefasst. Die Richtlinie regelt grundsätzliche Anforderungen und Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, Aussagen über Hilfen und zur Aufarbeitung. Die Landeskirchen sind aufgefordert, dies in ihren Bereichen entsprechend umzusetzen.

**2011 gründete die EKD die Konferenz für Prävention, Intervention und Hilfe.**

## Maßnahmen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Aufgrund der föderalen Struktur erfolgt die Umsetzung der auf EKD-Ebene beschriebenen Maßnahmen in den einzelnen Landeskirchen sehr unterschiedlich. Exemplarisch wird hier die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) betrachtet.

Im Hinblick auf die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch wurde die Evangelische Jugend Bayern (EJB) als Erste aktiv.<sup>7</sup> Bereits im Jahr 2000 gründete sie eine Arbeitsgruppe, die 2003 ein erstes Konzept unter dem Titel „Bei uns nicht“ verabschiedete. 2017 wurde es zum Schutzkonzept weiterentwickelt. Die EJB hat ein eigenes Referat für diese Arbeit. Ihr ist es gelungen, ein flächendeckendes Netz von Präventionsbeauftragten und Vertrauenspersonen im Bereich der gesamten ELKB aufzubauen. Schulungen dieser Gruppen und von ehrenamtlichen (Juleica) und neuen beruflichen Mitarbeitenden sind ein selbstverständlicher Teil der EJB. Mitarbeitende in der EJB müssen einen Verhaltenskodex unterzeichnen und entsprechend der staatlichen Vorgaben ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Die EJB hat ihre Präventionsarbeit in engem Austausch mit dem Bayerischen Jugendring und der dort ansässigen Stelle Prätect entwickelt. Die Vernetzung mit weiteren außerkirchlichen Fachstellen gehört zum eigenen Qualitätsanspruch.

Prävention nimmt auch in der Arbeit der Evangelischen Schulstiftung in Bayern (ESSBAY) eine zentrale Rolle ein.<sup>8</sup> Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen in Schulen in kirchlicher und diakonischer Trägerschaft hat die ESSBAY in Zusammenarbeit mit AMYNA e.V. in den vergangenen zwölf Jahren ein umfassendes Konzept entwickelt, das Fortbildungen und Präventionsbeauftragte in den einzelnen Schulen vorsieht und Handlungsleitfäden für unterschiedliche Krisensituationen vorhält.

### Die bayerische Landeskirche hat seit 1999 eine Ansprechstelle für Betroffene.

Die Landeskirche unterhält bereits seit 1999 eine Ansprechstelle, an die sich Betroffene wenden können. Prävention und Intervention als institutionelle Aufgabe wurden lange durch die Frauengleichstellungsstelle wahrgenommen und vorangebracht. Inzwischen wurde eine Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt eingerichtet.<sup>9</sup> Im vergangenen Jahr hat die ELKB ein eigenes Gesetz zur Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung im Hinblick auf sexualisierte Gewalt verabschiedet. Es macht die Einführung von flächendeckenden Schutzkonzepten und Schulungen von Mitarbeitenden nun in allen Bereichen der ELKB und der Diakonie Bayerns verbindlich. Vernetzung besteht innerkirchlich und außerkirchlich z. B. zu AMYNA, Wildwasser oder auch zur Polizei.

## **Kirchliche Präventionsarbeit und gesamtgesellschaftlicher Beitrag**

Die Strategie der Evangelischen Kirche setzt zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt auf drei Säulen:

- Klare Positionierung gegen sexualisierte Gewalt, die an eine Kultur der Sensibilität, des achtsamen und respektvollen Umgangs miteinander appelliert.
- Schulungen, Arbeitshilfen und praktische Unterstützung zur Präventionsarbeit vor Ort.
- Verbindliche Regelung von Mindestanforderungen und Standards durch ein kirchliches Präventionsgesetz.

Wichtige Bereiche wie die EJB oder die ESSBAY haben wirksame Strukturen zur Prävention und Intervention etabliert. Sie besitzen Vorbildcharakter innerhalb der Kirche. In den übrigen kirchlichen und diakonischen Handlungsfeldern jedoch blieb es lange bei vereinzelt Aktivitäten.

Weder dem kirchlichen noch dem gesellschaftlichen Anspruch, Kinder, Jugendliche und andere vulnerable Personengruppen umfassend vor sexualisierter Gewalt zu schützen, wurden die bisherigen Bemühungen gerecht. Ein großes Vakuum liegt dabei nicht an mangelndem Fachwissen oder Kompetenz. Qualifizierung und Vernetzung mit externen Fachberatungsstellen und Experten gehören für die kirchlichen Stellen obligatorisch dazu. Immer noch finden sich jedoch auf allen Ebenen Haupt- und Ehrenamtliche, die flächendeckende Präventionsarbeit für übertrieben halten bzw. die der Auffassung sind, dass die Einrichtung einer Fachstelle und Verantwortungsübernahme der Kirchenleitung genügen. Dabei ist zu bedenken, dass das dieselben Menschen sind, die solch eine Haltung auch in ihrem Sportverein, in der Schule ihrer Kinder oder als Mitglied einer Partei vertreten.

**Präventionsarbeit  
muss flächendeckend und  
vernetzt erfolgen.**

Dies spricht für ein vernetztes Vorgehen sämtlicher Institutionen und Organisationen mit gesellschaftlichem Einfluss. Die ELKB hat zusammen mit der Diakonie auf der Basis des Präventionsgesetzes ein Gesamtkonzept erarbeitet, das die flächendeckende Präventionsarbeit systematisch angeht. Sie will damit ihren Beitrag leisten, Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen und Zusammenhängen für die Bekämpfung von sexualisierter Gewalt zu sensibilisieren und zu befähigen. Denn für einen umfassenden Schutz ist neben institutionellem Handeln letztlich das Verhalten jedes einzelnen Menschen entscheidend.

///

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Vgl. Bange, Dirk / Enders, Ursula / Ladenburger, Petra / Lorsch, Martina: Schlussbericht der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von Missbrauchsfallen im Gebiet der ehemaligen Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, heute Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Hamburg u. a. 2014; Kowalski, Marlene: Fallstudie. Sexueller Kindesmissbrauch im Kontext der katholischen und evangelischen Kirche, 2018, <https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/2018/06/Fallanalyse-Sexueller-Kindesmissbrauch-im-Kontext-der-katholischen-und-evangelischen-Kirche.pdf>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>2</sup> Vgl. ebd.
- <sup>3</sup> Vgl. <https://www.ekd.de/beauftragtenrat-der-ekd-46720.htm>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>4</sup> Vgl. <https://www.ekd.de/Vereinbarung-Unabhaengiger-Beauftragter-EKD-24028.htm>, Stand: 1.6.2021. Die Evangelische Kirche ist im von 2014 bis 2018 erfolgten Monitoring durch das DJI im Teilbericht 4 erfasst: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/monitoring-zum-stand-der-praevention-sexualisierter-gewalt-an-kindern-und-jugendlichen.html>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>5</sup> <https://www.ekd.de/konferenz-fur-praevention-intervention-und-hilfe-pih-k-63684.htm>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>6</sup> Diakonie Deutschland / EKD (Hrsg.): Grenzen achten – Sicherer Ort geben. Prävention und Intervention, Arbeitshilfe, Berlin / Hannover 2014; EKD (Hrsg.): Das Risiko kennen – Vertrauen sichern. Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen, Risikoanalyse, Hannover 2014; Diakonie Deutschland (Hrsg.): Bundesrahmenhandbuch Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt, Berlin 2018.
- <sup>7</sup> Siehe <https://www.ejb.de/was-wir-machen/praevention-von-sexualisierter-gewalt/>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>8</sup> Siehe <https://www.essay.de/praevention-sexualisierter-gewalt>, Stand: 1.6.2021.
- <sup>9</sup> Vgl. <https://aktiv-gegen-missbrauch.bayern-evangelisch.de/>, Stand: 1.6.2021.